



**LUTHERAN PORT ELIZABETH**  
Friedenskirche Church of Peace



Nr: 2022.11 d

Gemeindebrief November 2022



Weh denen, die **Böses** gut  
und **Gutes** böse nennen,  
die aus **Finsternis** Licht und  
aus **Licht** Finsternis machen,  
die aus **sauer** süß und  
aus **süß** sauer machen!

Jesaja 5,20

Monatsspruch November 2022

(siehe Seite 6-7)

**Christ and His Church invite you !**  
**Christus und Seine Kirche laden Dich ein!**

**Lasst eure Lenden  
umgürtet sein  
und eure Lichter  
brennen.**

**Lukas 12,35**



## Ewigkeitssonntag 20. November 2022

Am Ewigkeitssonntag treffen Anfang und Ende des Kirchenjahres aufeinander, und wir gedenken aller verstorbenen Menschen, nah oder fern. Aber es ist auch ein Tag der Freude über die Liebe Gottes, die uns Ausblick gewährt auf das Leben in seinem Reich, jenseits aller Not, aller Trauer. Darüber singt das berühmte Kirchenlied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“,

Der Psalm für diesen Tag bittet: **„HERR, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“** (Ps. 90,12). Das ist der Psalmspruch zum Ewigkeitssonntag und Totensonntag. „Klug werden“ meint „lebensklug werden“. Wenn ich meine Endlichkeit akzeptieren lerne, werde ich lebensklug. Diese Lebensklugheit besteht z.B. in der Erkenntnis, dass ich dankbar sein kann für die Zeit, die mir gegeben ist. Ich erkenne, wie wertvoll die Zeit ist, die ich im Guten mit anderen Menschen verbringe oder verbracht habe. Ich erkenne auch, wie gut es ist, durch Jesus Christus Aussicht auf die Ewigkeit zu gewinnen. Davon spricht das Wort zum Ewigkeitssonntag: **„Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“** (Lukas 12,35). Darum geht es: **„Seid bereit, von Jesus Christus das ewige Leben zu empfangen!“**

Hier nun eine Geschichte, die mich so inspiriert und ermutigt zum Thema Ewigkeitssonntag – der uns deutlich machen will dass der Tod nicht das Ende unsere Lebens ist, sondern Teil des Lebens, und Tür zum Ewigen Leben. Aus diesem Glauben heraus handelte die Person in der folgenden Geschichte.

Am 8. April 1945, gegen Ende des 2. Weltkrieges, leitete der lutherische Pastor Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg einen kurzen Gottesdienst. Nach der Predigt, die er mit einem Gebet abschloss, traten zwei Wachen ein und sagten: "Gefangener Bonhoeffer, kommen Sie mit."

Alle Gefangenen im Gottesdienst wussten, was diese Worte bedeuteten. Bonhoeffer sagte zum letzten Mal „Auf Wiedersehen“ und folgende Worte: „Das ist das Ende, aber für mich ist es der Anfang des Lebens.“

Am nächsten Tag, am 9. April 1945, wurde Dietrich Bonhoeffer gehängt. Warum?

Weil Bonhoeffer, ein Vollblut-Christ, unbeugsam Widerstand gegen die üblen Gräueltaten der Nazis geleistet hatte.

Seine Worte, kurz vor dem Tod aufgezeichnet, haben ihn überlebt:

Auch Leiden ist Zeichen wahrer Jüngerschaft. Der Jünger ist nicht höher als sein Meister. Nachfolge Christi heißt .... dass wir leiden müssen. Darum zählte Luther das Leiden zu den Anzeichen der wahren Kirche ... Jüngerschaft bedeutet Gehorsam gegen das Leiden Christi, und deshalb ist es überhaupt nicht überraschend, wenn Christen zum Leiden aufgerufen werden. Tatsächlich ist es eine Freude und ein Zeichen seiner Gnade.

Klingt nicht gerade wie ein Riesenspaß, Christ zu sein, oder? Das Leiden als Zeichen des wahren Christen? Sollte man Leid nicht möglichst vermeiden?

# Ewigkeitssonntag

Meistens ja. Bemerkenswert an Dietrich Bonhoeffer ist aber nicht bloß, dass er hingerichtet wurde, sondern der Grund für seine Hinrichtung. In einer Zeit, als viele - tatsächlich die meisten - Menschen seines Volkes, auch die meisten Christen, einfach mitmachten, was ihres Wissens zu tiefst falsch sein musste, stand Bonhoeffer auf und sagte: "Nein! Wir dürfen die Juden nicht umbringen, nur weil sie sich von den Deutschen unterscheiden; wir dürfen nicht in andere Länder einmarschieren, nur um mächtiger zu werden. Hitler tut Unrecht."

Das sagte er laut, deutlich und oft. Er sagte es so, wie ein Christ reden sollte: im Vertrauen darauf, dass es recht sei, weil die Bibel es ihn lehrt. Und er wurde dafür hingerichtet.

Es gibt Zeiten, wo man für seinen Glauben durchs Feuer gehen muss. Es gibt Zeiten, wo es richtig ist aufzustehen, wenn alle anderen sitzen bleiben; seine Stimme zu erheben, wenn alle anderen schweigen; nein zu sagen, wenn alle anderen ja sagen oder ja zu sagen, wenn alle anderen nein sagen.

Wer so Stellung bezieht, muss immer einen Preis dafür zahlen. Dieser Preis ist das Leiden, von dem Bonhoeffer geredet hat.

Wenn es soweit ist - und das kann früher eintreten, als man denkt - bist du dann bereit?

Er konnte nein sagen, sich gegen die Weltliche Macht stellen weil, er an Jesus Christus glaubte und auch an das Ewige Leben.

Mit freundlichen Grüßen in Christus  
Pastor i.R. Andreas Wernecke



## Kirchenkalender

Seit 2018 gehört der 9. November zu den offiziellen Gedenktagen der Evangelischen Kirchen in Deutschland, der **"Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome"**.

An diesem Tag wird an die Opfer der Novemberpogrome der Nationalsozialisten in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 gedacht. Der englische Ausdruck für diese sogenannte „Reichskristallnacht“ ist „the night of broken glass“ und symbolisiert mit den Scherben auch das Zerschneiden der Menschlichkeit. Staatlich angeordnet, wurde das Herz des jüdischen Lebens in Deutschland öffentlich gewaltsam angegriffen, Synagogen in Brand gesetzt und Geschäfte zerstört. Hunderte von Menschen kamen ums Leben, Tausende wurden verschleppt. Eine Gruppe von Bürgern dieses Landes wurde damit in demütigender Weise als unerwünscht erklärt und existenziell bedroht.

Damit setzte sich die Entrechtung dieser Bürger fort, die bereits seit 1933 gesetzlichen Einschränkungen ausgesetzt waren, allein wegen der Zugehörigkeit zur jüdischen Glaubensgemeinschaft. Auch die Abstammung von jüdischen Vorfahren reichte für diese Diskriminierung aus. So waren bereits alle jüdischen Menschen im Staatsdienst und in öffentlichen Einrichtungen entlassen worden, z.B. Lehrer, Verwaltungsangestellte, Beamte im Post- oder Justizdienst. Eine Reihe von Gesetzen begrenzte auch die Heiratsmöglichkeiten und im Folgenden auch die Wahl des Wohnortes. Die massive Verfolgung der jüdischen

## 9. November Gedenktag

Menschen erreichte mit dem Pogrom am 9. November 1938 einen Höhepunkt, der den Weg frei machte zur völligen Vernichtung, dem Holocaust.

Die evangelische Kirche in Deutschland hat sich intensiv mit diesen Ereignissen beschäftigt und bedauert ihr Verhalten in der damaligen Zeit, das aus mehrheitlichem Schweigen, Wegschauen oder gar offener Zustimmung bestand. Mit dem Tag des Erinnerns am 9. November wird an die Leiden der Opfer gedacht und an die Verantwortung der Täter. Der 9. November ist für die Kirche ein Tag der Besinnung auf das mutige Zeugnis derer, die damals widersprochen haben und ein Tag der Buße und Umkehr aus der langen Geschichte christlicher Judenfeindschaft

(nach [9. November - EKHN](#)).

Untenstehend:

Die brennende orthodoxe Synagoge am Börneplatz in Frankfurt am Main.

Foto: Vashem Fotoarchiv



**Spruch zum Gedenktag 9. November:  
Wer weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht,  
dem ist's Sünde.**

Jakobus 4,17

# Monatsspruch November 2022

## Der wahre Advent

*„Weh denen, die Böses gut und  
Gutes böse nennen,  
die aus Finsternis Licht und  
aus Licht Finsternis machen,  
die aus sauer süß und  
aus süß sauer machen!“  
Jesaja 5:20*

Es ist nicht mehr lang dann ist Ende November und es beginnt schon die Adventszeit mit lieb gewordenen Traditionen und Symbolen: Zeit für Besinnlichkeit, zur Ruhe kommen – und da hinein fallen diese Worte des Jesaja! Sie reißen mich heraus aus meiner besinnlichen Morgenstunde mit duftendem Adventskranz und Kerzenschein. Sie reißen geradezu den schönen Vorhang beiseite, klagen an und decken auf: Lug und Trug, Raffgier, Missachtung und Unterdrückung beschreibt das 5. Kapitel des Jesaja Buch.

In großer wortgewaltiger, scharfzüngiger Sprache prangert Jesaja die Verfehlungen des Volkes Juda an. Die Reihe der Anklagen ist fast nicht auszuhalten. Bitte hör auf, möchte ich fast zu Jesaja sagen. Diese Beschuldigungen sind doch für Juda, dieses Volk des Alten Testaments gedacht, dem Gottes Enttäuschung und sein Zorn durch den Rufer Jesaja angesagt wird. Sie gehen uns doch nichts an!

Oder doch, oder gerade? Beim wiederholten Lesen erkenne ich die Aktualität dieser Verse und erschreckend wird mir deutlich, dass unser Verhalten sich nicht viel verändert hat. Auch wir sind auf unseren Vorteil aus, bekämpfen einander, geben der Dunkelheit mehr recht als dem Licht.

Oft sehr verdeckt und versteckt lösen wir uns von Gottes Geboten, verlassen seinen Bund, den er mit uns Menschen geschlossen hat. Jeder und jede versucht sein Leben zu gestalten. Oft genug haben wir dabei allein uns und unsere Lieben im Blick und verlieren die Weitsicht. Aber es dreht sich nicht alles um uns, und wir sind auch keine Inseln, weder als Personen, noch als Kirche noch als Land, sondern verbunden mit dem Rest der Welt. Unsere Fürsorge muss den anderen und der ganzen Schöpfung gelten, sonst verwirken wir unsere Lebensgrundlage.



**Weh denen, die Böses gut  
und Gutes böse nennen,  
die aus Finsternis Licht und ....  
Jesaja 5, 20**

## Monatsspruch November 2022

Aber was kann da zur Besinnung und Umkehr verhelfen, zu ehrlichem aufdecken unseres Versagens – wenn nicht die Adventstage? So ist es genau der richtige Text für die Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

Denn wir müssen nicht gefangen sein in unseren Ängsten, wir müssen nicht mehr gefangen sein in unserem Wesen. Wir wissen, dass da EINER kommt. Es ist der Eine dessen Licht von der Dunkelheit nicht aufgehalten werden konnte. Wir wissen, dass dieses Licht unsere tiefste Dunkelheit in sich aufgenommen und sie am Kreuz getragen hat. Wir wissen, dass unsere Schuld als Menschen aufgehoben wird durch Christus, auf dessen Ankunft wir warten.

### Advent heißt:

Es kommt uns der entgegen, der uns gezeigt hat, Gott sei nicht in irgendeiner Ferne, sondern nah bei uns wie ein Mensch, der uns besucht, so nah

wie ein Bruder, der mit uns lebt und leidet, so nah wie ein Mensch, der uns liebt. Der, der kommt, geht unseren Weg mit uns, und sei der Weg noch so schwierig, und sei es über diesem Weg noch so dunkel, und sei er noch so weiß. Er zeigt uns ein Ziel, ein großes Ziel und ein schönes, bis zu dem Punkt, an dem uns aufgeht: Nun ist alles gut. Es hat alles seinen Sinn gehabt.

Und wenn um uns her alles beweist: Es wird nur noch schlimmer, die Katastrophen, die auf uns zukommen, sind unausweichlich, dann sagen wir: Nein, die Katastrophen sind nicht das Letzte. Wir haben eine Zukunft vor uns, und die hängt zum Glück nicht von der Machenschaften der Menschen und ihren Torheiten ab. Die Zukunft wird ein großes Licht bringen und unser Weg im Licht enden (Jörg Zink).

In diesem Sinne wird mich dieser Vers eines Adventsliedes in der kommenden Adventszeit begleiten:

*Ich lag in schweren Banden,  
du kommst und machst mich los,  
ich stand in Spott und Schanden,  
du kommst und machst mich groß;  
und hebst mich hoch zu ehren,  
und schenkst mir großes Gut,  
das sich nicht lässt verzehren,  
wie irdisch Reichtum tut  
(Wie soll ich dich empfangen).*

Vor-adventliche Grüße  
von Eurer Pastorin Anja



... aus Licht Finsternis machen,  
die aus sauer süß und  
aus süß sauer machen!  
Jesaja 5 , 20

# Anschlagbrett Friedenskirche

Liebe Gemeinde, viele kennen mich schon von den Gottesdiensten und da ich einige Monate hierbleiben möchte, stelle ich mich kurz vor. Ich bin Anna, Anjas alte Tante aus Deutschland, die nun nach einem langen Berufsleben in den Ruhestand gegangen ist.

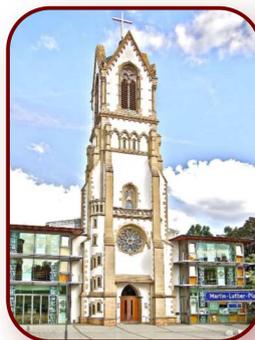


Gearbeitet habe ich als Lehrerin für Naturwissenschaften an einer Gesamtschule mit Schülern und Schülerinnen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren. Unsere Schüler kommen aus der ganzen Welt, viele aus den aktuellen Krisengebieten, wie jetzt aus der Ukraine, aber auch Iran, Äthiopien, Syrien, Afghanistan, Marokko sowie Bulgarien, Rumänien und Kroatien. Viele unsere deutschen Schüler haben türkische, italienische, polnische oder russische Wurzeln. So gesehen, sind wir auch eine Rainbow-Nation.

Ich wohne in Frankfurt, einer Stadt mit fast 800.000 Einwohnern, in einem Haus, das 1910 erbaut worden ist, im dritten Stock, ohne Aufzug. Das viele Treppensteigen hält fit!



In meiner Wohnung sind viele Souvenirs aus Südafrika, denn zu diesem Land habe ich verschiedene Bindungen. Ich selbst bin in Vanderbijlpark (Vaaltriangle) geboren, aber meine Familie ist wieder nach Deutschland zurückgegangen, als ich 4 Jahre alt war. Mein 10 Jahre älterer Bruder, Anjas Vater, war damit gar nicht einverstanden, denn er war



in Südafrika aufgewachsen. So kehrte er wieder mit seiner inzwischen gegründeten Familie zurück nach Vanderbijlpark und kurze Zeit später kam auch schon Anja zur Welt. Seitdem habe ich Anjas Familie regelmäßig besucht.

Dazu kam das für mich große Glück, dass ich mein Berufsleben in Lesotho starten konnte, als Lehrerin mit dem deutschen Entwicklungsdienst an einer Missionsschule. In den insgesamt drei Jahren habe ich viel über die Basotho-Kultur kennengelernt und in den Ferien viele Reisen in Lesotho, Südafrika und den angrenzenden Ländern unternommen.

Aber mein Weg führte mich wieder nach Deutschland, wo ich schließlich in Frankfurt blieb und mich neben meiner Arbeit am Garten und Kochen erfreute.

In Frankfurt war ich sehr aktiv in meiner Gemeinde mit der Lutherkirche. Die Gemeinde hat 2500 Mitglieder, am Gemeindeleben nehmen ungefähr 200 aktiv teil, zwischen 20 und 40 besuchen regelmäßig den Gottesdienst. In den letzten Jahren war ich auch im Kirchenvorstand. Zurzeit ruht mein Dienst, der gut von anderen KV-Mitgliedern vertreten werden kann. Ich hatte verschiedene Aufgaben, in der Hauptsache war ich für ein Altenwohnheim zuständig, das der Gemeinde gehörte, das aber nun einen gemeindeübergeord-

# Anschlagbrett Friedenskirche

neten Träger bekommen hat. Ich war immer aktiv in der Gestaltung des Gottesdienstes und alles, was damit zusammenhängt. Wir haben zusammen mit unseren Nachbargemeinden auch immer den Weltgebetstag der Frauen ausgerichtet. Vielleicht gibt es hier auch eine Möglichkeit, daran teilzunehmen?

Ich freue mich sehr, jetzt in dieser Gemeinde sein zu können, die solch ein herzliches Verhältnis zu ihrer Pastorin Anja hat und bin gespannt auf viele Begegnungen.

Anna Spiske

## Brot fürs Abendmahl

Der Ausdruck Hostie (lateinisch hostia ‚Vergeltung‘, ‚Opfer‘, ‚Opferlamm‘, ‚Opfertier‘ oder ‚Opfergabe‘) bezeichnet in den Kirchen der katholischen Tradition des Westens, der Neuapostolischen Kirche und der armenisch-orthodoxen Kirche sowie in einigen evangelischen Kirchen das zur Eucharistie beziehungsweise zum Abendmahl verwendete Brot.

Ursprünglich handelte es sich dabei um Alltagsbrot, das von den Gläubigen zur Feier des Herrenmahles mitgebracht wurde. Am weitesten verbreitet war ein mit Kreuzkerbe teilbares rundliches Brot. Der Brauch, bei der Eucharistiefeier Oblaten aus Weizenmehl und Wasser zu verwenden,

entwickelte sich in der westlichen Kirche seit karolingischer Zeit (8./9. Jahrhundert) und wurde mit dem ungesäuerten Brot (der Matze) des jüdischen Seders begründet, ferner aus Sorge vor Verunehrung der Eucharistie bei der Verwendung des leichter bröselnden gesäuerten Brotes, von dem während der Verteilung Partikel verloren gehen könnten.

Je nach Kirche unterliegt/unterlag das Backen der Hostien strengen Vorschriften. Zeitweise durften diese nur von Klerikern gebacken werden, die liturgische Gewänder trugen; das Backen hatte unter Stillschweigen oder begleitet von Psalmengesang zu erfolgen. Heutzutage werden die Hostien in der Regel in Frauenklöstern bereitet. In griechisch orthodoxen Kirchen wird teilweise auch heute noch das Brot für die Eucharistiefeier (Prosphora) während des Hauptgottesdienstes im Altarraum (hinter der Ikonostase) gebacken.



Bei uns backt Rivka Rath jede Woche die benötigten Hostien.

Für Martin Luther war es von zentraler Bedeutung der Gemeinde die Gabe des Heiligen Abendmahles nahe zu bringen.

## Anschlagbrett - Brot für Abendmahl

Ein Gottesdienst "Die Deutsche Messe" ohne Abendmahl wäre für Luther nicht vorstellbar gewesen. Wieweit sind viel reformatorische Kirchen heute – immer noch geprägt durch Aufklärung und Rationalismus – von Luther entfernt.

Ja, sogar die von Luther so angeprangerte Winkelmesse findet sich bisweilen noch in heutigen, nach seinen Namen sich nennenden Gemeinden, man liest im offiziellen Gemeindeabkündigungen leider noch immer: "Abendmahl im Anschluss an den Hauptgottesdienst" – als wenn Abendmahl etwas anderes als Gottesdienst wäre, und der Großteil der den Gottesdienst feiernden Gemeinde verlässt die Kirche.

Hier ein Ausschnitt aus einem Holzrelief, das Peter Dell der Ältere 1548 geschaffen hat. Peter Dell war seit 1501 Lehrling bei Tilmann

Riemenschneider in Würzburg und bei Hans Leinberger in Landshut.

Die Mitte des genannten Schnitzwerkes (siehe linkes Bild auf dieser Seite) nimmt der "Gnadenstuhl" ein: Gottvater mit Christus am Kreuz, rechts die Taufe und links das Abendmahl.

Im Ausschnitt (Bild unten rechts auf dieser Seite) sehen wir am Altar Martin Luther. Über seinem Haupt schwebt die Taube H(eiliger) GEIST.

Der große Kelch auf dem Altar deutet auf das Hl. Abendmahl "SACRAMENT" in beiderlei Gestalt hin. Die Frauenfigur neben Luther eine Allegorie auf die betende Kirche. Martin Luther deutet mit der linken Hand auf die Hl. Schrift, wo geschrieben sein könnte: **Das ist mein Leib** und die rechte Hand ist segnend über den Kelch erhoben.

Leider ist dies Relief, früher in Berlin, nicht mehr erhalten, da Kriegsverlust,



„Allegorie der christlichen Heilsordnung“

Lindenholz, Peter Dell d. Ä. 1548



Ausschnitt  
„Gnadenstuhl“

Lindenholz, Peter Dell d. Ä. 1548

# Geburtstage November 2022

01. Nov

Florence | Arends

04. Nov

Holly | Eichhoff

05. Nov

Christian K. | Bürger

07. Nov

Dittmar | Eichhoff

08. Nov

Erica | Thompson

10. Nov

Helma | Weber

Merle | Cairncross

14. Nov

Frank | Dreier

15. Nov

Andreas | Seifert

20. Nov

Luke | Human

21. Nov

Felicity | van Rensburg

28. Nov

Albert | Rohrmoser

Herzlichen  
Glückwunsch



# Gottesdienste November 2022

6. November 2022 9:30 (D)  
Drittletzter So. im Kirchenjahr



**Wochenspruch (Matthäus 5,9):**  
*Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

"Die Erkenntnis traf ihn wie ein Blitz" - viele erfahren das. Als hätte sich ein Schleier gehoben, sehen wir plötzlich klar. Mit ähnlichen Bildern beschreibt die Bibel Jesu Wiederkommen. Unvermittelt, dennoch unmissverständlich bricht Gottes Gegenwart in unsere Welt - Hoffnung für alle, die unter der Vergeblichkeit ihres Tuns und ihrer Begrenztheit leiden. Der drittletzte Sonntag im Kirchenjahr mahnt zur Wachsamkeit und zur entschiedenen Ausrichtung auf Jesus Christus. In seinem heilenden Wirken und seiner Macht über den Tod ist Gottes Wirklichkeit in unsere Welt eingebrochen. Die Bitte um sein erneutes Eingreifen in unser Leben wird nicht unerhört bleiben. Wo Menschen in seinem Geist leben, da kann immer wieder flüchtig Gottes Reich aufblitzen.

**Predigt**  
Lukas 17,20-25(25-30)

13. November 2022 9:30 (E)  
Vorletzter So. im Kirchenjahr



**Wochenspruch (2. Korinther 5;10a):**  
*Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.*

Wer kennt sie nicht, die Gerichtsdarstellungen mittelalterlicher Kathedralen? Die Zeiten, in denen grässliche Fratzen uns Furcht einflößten, sind Gott-sei-Dank längst vorbei. Und doch spricht die Bibel vom Jüngsten Gericht. Nicht nur wegen der Opfer, denen zu Lebzeiten kein Recht widerfuhr, ist der Gedanke unverzichtbar. Wer gerichtet wird, wird neu ausgerichtet auf den Weg der Barmherzigkeit und der Liebe. Das kann schmerzhaft sein. Aber, so vermittelt dieser vorletzte Sonntag im Kirchenjahr, es ist auch eine Erlösung für uns und alle, die unter unserem Tun leiden. Denn es bringt ans Tageslicht, wie wir eigentlich sein sollten: heil und gut. Christen können mit der ganzen Kreatur auf dieses Gericht hoffen, denn sie wissen um die Freundlichkeit ihres Richters. Von dieser Erwartung her können sie auch ihr Leben heute barmherziger gestalten.

**Predigt**  
Lukas 18,1-8

# Gottesdienste November 2022

20. November 2022 9:30 (E)  
Ewigkeitssonntag

27. November 2022 18:30 (E+Fam)  
1. Advent



**Wochenspruch (Lukas 12,35):**  
*Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.*

Oft träume ich von einer Welt ohne Leiden und Schmerz, ohne Trennung und Tränen, eine Welt, in welcher der Tod seinen Schrecken verliert. Ein neuer Himmel und eine neue Erde, Gott, der mitten unter den Menschen wohnt - in den schönsten Bildern beschreibt die Bibel das Ende der Zeit. Eine Utopie? Ja, aber wer sie glaubt, wird selig. Denn sie hat schon jetzt verändernde Kraft. Die Verheißung dieser neuen Zeit lässt uns heute schon ausschauen nach ihr, wie die Jungfrauen nach dem Bräutigam, der das Fest eröffnet. In der Hoffnung darauf, dass Gott wahrmacht, was er verspricht - auch gegen das Leid und den Tod - gedenken wir am Ewigkeitssonntag der Verstorbenen des letzten Jahres.

**Predigt**  
Markus 13,28-37

**Wochenspruch (Sacharja 9,9b)**  
*Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.*

Wenn Politiker auf Staatsbesuch sind, genießen sie oft ein Bad in der Menge: Kinder winken mit Fähnchen, die Straßen sind mit Blumen geschmückt. Der Erste Advent ermuntert dazu, sich auf eine Ankunft vorzubereiten, deren Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen ist. Auch Jesus wurde einst mit großem Jubel begrüßt, als er auf einen Esel in Jerusalem einzog. Die Menschen winkten mit Palmzweigen und legten Kleider auf die Straße - wie für einen König. „Macht die Tore weit!“ (Ps 24) heißt es auch im Advent. Es ist die Zeit der inneren Vorbereitung auf diesen besonderen König: mächtig, aber nicht zu fürchten, ein Herrscher, der Recht und Frieden bringt. Er sucht Einlass in mir. Wer auf ihn wartet, hofft auf Frieden und eine gerechtere Welt. Ihn zu begrüßen heißt, die Herzen weit aufzumachen für Gott und die Menschen neben mir.

**Predigt**  
Offenbarung 3,14-22

# Gebetskarten November 2022

- 1. Nov Barbara Rath
- 2. Nov Mercia Fillis
- 3. Nov Desmond Fillis
- 4. Nov Felicity van Rensburg
- 5. Nov Gunter Fröhlich
- 6. Nov Christian K. Bürger

- 16. Nov Audrey  
Letsholonyane
- 17. Nov Callum Bosman
- 18. Nov Albert Rohrmoser
- 19. Nov Leah Septoe
- 20. Nov Marita Fröhlich
- 21. Nov Ophelia Coko



- 7. Nov David Breitfeld
- 8. Nov Margrit Burgdorf-Fourie
- 9. Nov Hagen Krieg
- 10. Nov Josef Ritter
- 11. Nov Gemma Bürger
- 12. Nov Olga Breitfeld
- 13. Nov Brian Trumpp
- 14. Nov Ruth Rohrmoser
- 15. Nov Katelyn van Wyk

- 22. Nov Edelgard Krieg
- 23. Nov Susanne  
Zifreund
- 24. Nov Brian Arends
- 25. Nov Kelvin Daniels
- 26. Nov Joan Cairncross
- 27. Nov Derek Thompson
- 28. Nov Liz Tessendorf
- 29. Nov Stefan Koch
- 30. Nov Candice Burger

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue  
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.  
1. Timotheus 2,1

Der Martinstag am 11. November wird in den Kindergärten in Deutschland (auch den nicht-christlichen) mit Spannung erwartet, denn dann machen alle Kinder einen Umzug im Dunkeln mit Laternen, die selbst gebastelt sind. Früher gab es Kerzen in den Laternen, heute LED-Lichter, die die sonst üblichen Brandunfälle verhindern. Der Umzug wird idealerweise angeführt von einem Pferd mit Reiter, der in einen weiten Umhang eingehüllt ist, während die Kinder das St. Martin Lied singen. Ziel des Umzugs ist ein Platz, an dem das Martinsfeuer angezündet wird und der Reiter seinen Umhang teilt mit einem armen Bettler. Eventuell wird dann noch süßes Hefengebäck ausgeteilt.

Die Bedeutung dieser Festveranstaltung hat verschiedene Ursprünge, die teilweise legendenhaft sind, aber sich rund um Martin, einem Pionier des christlichen Glaubens im 4. Jahrhundert drehen.

Martin war ein römischer Legionär, dem nach seiner barmherzigen Mantelteilung im Traum Jesus Christus erschienen sein soll. Daraufhin ließ Martin sich taufen und verweigerte in den folgenden Jahren den Kriegsdienst. Aus der Armee entlassen, lebte er als Einsiedler und gründete schließlich das erste Kloster in Frankreich, von dem aus die Christianisierung des Landes erfolgte. Martin ließ heidnische Kultstätten entfernen und sie durch Kirchen ersetzen. Wegen seiner vorbildlichen christlichen Lebensweise wollten die Bürger von Tours in Frankreich ihn zum Bischof ernennen, was er aber aus Gründen der Bescheidenheit verhindern wollte. Die Legende

besagt, dass er sich in einem Gänsesestall versteckte, aber die schnatternden Gänse ihn verraten haben. Daher spielt die Martinsgans bei den Bräuchen am Martinstag eine Rolle, aber auch weil dieser Tag in der mittelalterlichen Landwirtschaft den Abschluss des Wirtschaftsjahres bildete und die Bauern ihre Abgaben in Naturalien leisten mussten, oft waren das Gänse. Martin starb als Bischof von Tours, er wurde am 11. November 397 beigesetzt. Nach seiner Heiligsprechung wurde der 11. November der Martinstag.

Der 11. November ist auch der Tag, an dem der am 10. November geborene Martin Luther getauft wurde und den Namen des Heiligen bekam in dem Bewusstsein, das christliche Leben des Martin von Tours als Vorbild zu haben. Die Feiern am Abend des 10. November oder am Martinstag selbst sind in manchen Gegenden in Norddeutschland auch Martin Luther geweiht, um sein Leben und sein Wirken zu würdigen.



*Tagespruch Martinstag:*  
**Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan .**  
 Matthäus 25,40b

## 30. November: Tag des Apostel Andreas

Der Apostel Andreas wurde zwischen 5 und 10 nach Christus in Betsaida in Galiläa geboren. Im Neuen Testament heißt es, dass Andreas der Bruder von Simon Petrus und ebenfalls ein Sohn des Jona war. Auffällig ist sein Name: nicht wie erwartet hebräisch, sondern griechisch, was auf eine gewisse kulturelle Offenheit in seiner Familie hinweist, welche nicht zu übersehen ist. Wir befinden uns in Galiläa, wo die griechische Sprache und Kultur sehr präsent sind." Sowohl er als auch sein Bruder Petrus waren von Beruf Fischer, daher die Überlieferung, dass Jesus sie in seine Jüngerschaft berief, indem er sagte, er werde sie zu "Menschenfischern" machen. Zu Beginn des öffentlichen Lebens Jesu sollen sie im selben Haus in Kapernaum gewohnt haben.

Im Matthäusevangelium und im Markusevangelium werden Simon Petrus und Andreas gemeinsam zu Jüngern Jesu berufen. In diesen Erzählungen wird berichtet, dass Jesus am Ufer des Sees Genezareth spazieren ging, Simon und Andreas beim Fischen be-

obachtete und sie in die Nachfolge rief.

In der Parallelgeschichte im Lukasevangelium wird Andreas nicht genannt, und es wird auch nicht erwähnt, dass Simon einen Bruder hatte. In dieser Erzählung benutzte Jesus ein Boot, das nur als das von Simon beschrieben wird, zunächst als Plattform, um den Menschen am Ufer zu predigen, und dann als Mittel, um in einer Nacht, die bis dahin erfolglos geblieben war, einen großen Fischfang zu erzielen. Die Erzählung weist darauf hin, dass Simon nicht der einzige Fischer im Boot war, aber erst im nächsten Kapitel wird Andreas als Simons Bruder genannt.

Im Gegensatz dazu heißt es im Johannesevangelium, dass Andreas ein Jünger Johannes' des Täuflers war, dessen Zeugnis ihn und einen anderen, nicht genannten Jünger Johannes' des Täuflers dazu brachte, Jesus zu folgen. Andreas erkannte sofort, dass Jesus der Messias war, und beilte sich, ihn seinem Bruder vorzustellen. Die byzantinische Kirche ehrt ihn mit dem Namen *Protokletos*, was so viel bedeutet wie "der zuerst Berufene". Von da an waren die beiden Brüder Jünger Christi. Bei einer späteren Gelegenheit, vor der endgültigen Berufung zum Apostolat, wurden sie zu einer engeren Gemeinschaft berufen, und dann verließen sie alles, um Jesus zu folgen.

In den Evangelien wird Andreas später bei einigen wichtigen Anlässen als einer der Jünger, die Jesus näher standen, erwähnt. Andreas erzählte Jesus von dem Jungen mit den Broten und Fischen, und als Philippus Jesus von einigen Griechen erzählen wollte, die ihn suchten, sagte er es zuerst



Spruch zum Tag Apostel Andreas:  
**Wie lieblich sind auf den Bergen die  
Füße des Freudenboten,  
der da Frieden verkündigt,  
Gutes predigt, Heil verkündigt**  
Jesaja 52,7

## 30. November: Tag der Apostel Andreas



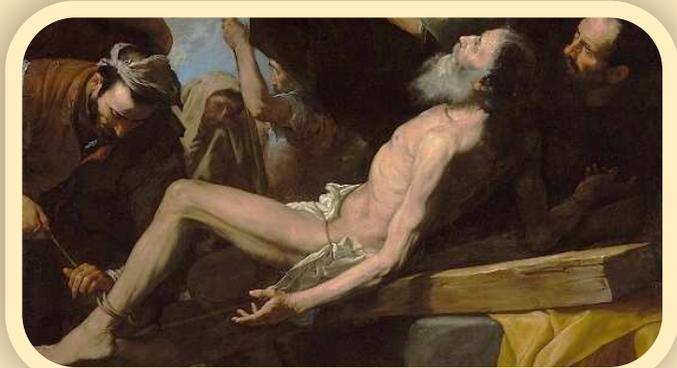
**Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!** (Matthäus 4:19)  
Luca Giordano, 1685  
Berufung Petrus und Andreas als Apostel

Andreas. Andreas war beim letzten Abendmahl anwesend. Andreas war einer der vier Jünger, die zu Jesus auf den Ölberg kamen, um ihn nach den Zeichen der Wiederkunft Jesu am "Ende des Zeitalters" zu fragen.

Eusebius zitiert in seiner Kirchengeschichte Origenes mit der Aussage, dass Andreas in Skythien gepredigt habe. Die Nestor-Chronik fügt hinzu, dass er am Schwarzen Meer und am Dnjepr bis nach Kiew predigte und von dort nach Nowgorod reiste. So wurde er zum Schutzheiligen der Ukraine, Rumäniens und Russlands. Hippolyt von Rom zufolge predigte Andreas in Thrakien, und seine Anwesenheit in Byzanz wird in der apokryphen Andreas-Akte erwähnt. Der Überlieferung zufolge gründete er 38 n. Chr. den Bischofssitz von Byzanz (später Konstantinopel) und setzte Stachys als Bischof ein. Diese Diözese wurde im Jahr 451 unter Anatolius zum Sitz des Patriarchats von Konstantinopel. Andreas wird zusammen mit Stachys als Schutzpatron des Patriarchats anerkannt. Basilius von Seleucia wusste auch von den Missionen des Apostels Andreas in Thrakien, Skythien, Achäa.

Andreas soll im Jahr 60 n. Chr. in der Stadt Patras (Patræ) in Achäa den Märtyrertod durch Kreuzigung erlitten haben. Frühe Texte wie die Andreasakte, die Gregor von Tours bekannt ist, beschreiben Andreas als an ein lateinisches Kreuz gefesselt, nicht genagelt, von der Art, an der Jesus gekreuzigt worden sein soll; dennoch entwickelte sich die Tradition, dass Andreas an einem X-förmiges Kreuz gekreuzigt wurde, das heute allgemein als "Andreaskreuz" bekannt ist - angeblich auf seinen eigenen Wunsch hin, da er sich für unwürdig hielt, an der gleichen Art von Kreuz gekreuzigt zu werden wie Jesus. Die Ikonographie des Martyriums des Andreas - die ihn an ein X-förmiges Kreuz gefesselt zeigt - scheint bis zum späteren Mittelalter nicht standardisiert worden zu sein.

In der barocken Kunst waren seine Kreuzigung (Peter Paul Rubens, 1638, links), Kreuzabnahme (José de Ribera, unten) und andere Einzelszenen beliebt.



**Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu.**  
2. Timothy 2,3  
José de Ribera, 1628  
Das Martyrium des Heiligen Andreas



**Weihnachtsmarkt**  
*Christmas Market*

**SATURDAY 05 NOV – 09:30am**  
**Lutheran Church, Springfield**  
(corner of Martin Rd & Luke Ave)

**CONTINENTAL KAFFEE TISCH**  
**CAKES (STOLLEN BY ORDER)**

**LEBKUCHENHERZEN**

**BAKED GOODS**

**GIFTS & CHRISTMAS DECORATIONS**

**WHITE ELEPHANT**

**RAFFLE / VERLOSUNG**

*Mittagessen / Lunch*



## Weihnachtsmarkt 05 Nov 2022 09:30

### Tombola Gewinne:

1. Bargeld R 1'000.
2. Gutschein R 800 Deutscher Klub
3. Gutschein R 750 "The Wright Cut"
4. Gutschein R 500 SPAR
5. Gutschein R 500 "Meat Lovers"
6. Flasche Sekt mit Gläsern
7. "Salon pulse-air" Haartrockner

Die Hauptsammelaktion unserer Gemeinde, der Weihnachtsmarkt steht vor der Tür und die Vorbereitungen haben begonnen. Die **Verlosung** für dieses Jahr wird wieder die gleiche Form haben wie früher, d.h. es gibt nur eine Hauptverlosung, die Barbeträge und andere wertvolle Preise einschließt. Der Betrag pro Los R 10.00. Wir hoffen sehr auf Ihre großzügige Unterstützung, damit wir die Einnahmen der vergangenen Jahre erhöhen können. Zusätzliche Listen sind erhältlich via:

Reinhard Walle (☎ 063 685 0263)  
oder [Market@lutheran-pe.org](mailto:Market@lutheran-pe.org)

## Adventsfeier 11 Dez 2022 10:30



Im Geiste von Weihnachten ist unsere Adventsfeier mit Weihnachtsliedern, Kaffee und Kuchen am 3. Adventssonntag,

11. Dezember 2022  
unmittelbar nach dem Gottesdienst

## Seite für Kinder / Enkelkinder: Geburt Mose

Als Mose in Ägypten geboren wurde, war sein Volk (die Hebräer) Sklave der Ägypter. Der Pharao fürchtete, dass die Hebräer eine Armee aufstellen und sein Land übernehmen könnten, und ordnete an, dass alle kleinen Jungen getötet werden sollten.

Um Mose zu retten, versteckten seine Mutter und seine Schwester Mirjam ihn in einem Korb und setzten den Korb in den Nil.

Des Pharaos Tochter kam zum Fluss hinunter und fand den kleinen Mose im Korb. Sie nahm das Kind mit in den Palast, wo es als ihr Sohn lebte. Er wuchs als ägyptischer Prinz auf, aber er vergaß nie, dass er ein Hebräer war.

Eines Tages verlor Mose die Beherrschung und tötete einen Ägypter, der einen hebräischen Mann belästigte. Mose floh in ein anderes Land. Während er dort war, sprach Gott zu Mose durch einen brennenden Busch. Gott befahl Mose, nach Ägypten zurückzukehren, um die Israeliten aus der Sklaverei zu befreien. Mose stand vor dem Pharao und bat ihn, das hebräische Volk freizulassen. Der Pharao weigerte sich, seine Sklaven zu verlieren. Daraufhin schickte Gott zehn Plagen, um Pharao und die Ägypter zu bestrafen. Schließlich gab der Pharao nach, und das hebräische Volk war frei.





# LUCSA: Dreißig Jahre "Gemeinsam unterwegs"

Die Mitgliedskirchen der Lutherischen Kirchen im Südlichen Afrika (LUCSA) hielten ihre 11. Vollversammlung vom 19. bis 22. September 2022 unter dem Thema "Dies ist mein Leib" ab. Auf der Vollversammlung feierte LUCSA auch ihr 30-jähriges Bestehen.

Der Präsident von LUCSA, Bischof Dr. Joseph Bvumbwe, eröffnete die Veranstaltung zusammen mit dem Vizepräsidenten von LUCSA, Bischof Mothusi Jairos Letlhage, und der Exekutivdirektorin von LUCSA, Pfarrerin Lilana Kasper, die gemeinsam den Vorsitz führten. Delegierte von 13 Mitgliedskirchen nahmen an der Versammlung teil.

"Dieses LUCSA-Treffen war eine Zeit des Feierns, der Freude und des Wiedersehens, nachdem die COVID-Pandemie uns getrennt hatte. Wir haben gemeinsam gesungen und getanzt und waren ein lebendiger Körper", erinnerte sich der LWB-Regionalsekretär für Afrika, Pfarrer Dr. Samuel Dawai.

Die Versammlung würdigte die Bemühungen von LUCSA um die Einbeziehung der Geschlechter und der Jugend in Führungspositionen. Sie feierte die Ernennung der ersten weiblichen Geschäftsführerin von LUCSA im September 2020, die Wahl und Weihe der ersten lutherischen Bischöfin in Afrika (ELCSA) im Mai 2021 und die Ordination der ersten weiblichen Pastorin in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Malawi im September 2021.

"Ich bete dafür, dass Gott LUCSA weiterhin segnet und in seiner edlen Berufung zu Gottes Mission in unserer afrikanischen Subregion leitet", ermutigte Angelene Swart, die erste Frau und



Laie im Amt der Vizepräsidentin von LUCSA.

In Bezug auf die sozialen Herausforderungen der Subregion berichtete Exekutivdirektorin Kasper, dass die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie das Leben der Menschen und Kirchen im südlichen Afrika weiterhin negativ beeinflussen, dass in einigen Mitgliedskirchen Instabilität herrscht und dass trotz der Fortschritte von LUCSA im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit geschlechtsspezifische Gewalt in der Subregion weiterhin ein Problem darstellt. Sie nannte insbesondere Korruption in vielen Ländern des südlichen Afrikas, Fremdenfeindlichkeit, Jugendarbeitslosigkeit und Teenagerschwangerschaften als Herausforderungen für die Menschen in der Subregion.

"Die lutherischen Kirchen im südlichen Afrika identifizieren sich gerne miteinander. Wir halten uns gern an den Händen und gehen gemeinsam, weil wir bei unserem Zeugnis für Christus vor ähnlichen Herausforderungen stehen, deshalb kommen wir gern zusammen", sagte Bvumbwe.

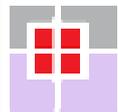
"Wir bieten Ermutigung und Unterstützung an; wir machen seelsorgerliche Besuche bei unseren Mitgliedskirchen. LUCSA ist hier, um sie zu unterstützen und ihnen Ratschläge zu geben", sagte Bvumbwe.

# Auszug aus der Buchhaltung (1.1. - 28.10.2022)

	<i>10 months</i>	<i>Actual</i>	<i>Budget</i>
<b>Income</b>		<b>356'096</b>	<b>408'643</b>
<i>Contribution for Stewardship</i>		<b>187'204</b>	<b>258'150</b>
<i>Collection</i>		<b>39'376</b>	<b>29'167</b>
<i>Revenue Church Centre</i>		<b>43'398</b>	<b>55'833</b>
<i>Fundraising</i>		<b>35'160</b>	<b>32'000</b>
Easter Market	22'060	2'000*	
Christmas Market	5'200	20'000*	
Money Wall	5'420	7'500	
Others	2'480	2'500	
<i>Other Income</i>	<b>39'462</b>	<b>33'493</b>	
Donations	4'418	15'000	
Interest	2'700	3'705	
<b>Belltower</b>	<b>11'497</b>		
<b>Expenditure</b>	<b>306'956</b>	<b>393'941</b>	
<i>ELCSA Stewardship</i>	<b>180'705</b>	<b>258'150</b>	
- unpaid	0	0	
<i>Running Cost</i>	<b>88'940</b>	<b>85'411</b>	
Insurance	22'382	20'600*	
Water & Elect	21'769	19'333	
Depreciation	12'083	16'511	
Telephone	9'180	9'000	
Cleaning	10'066	9'167	
Security	7'370	7'133	
Bank Charges	2'790	3'667	
Software License	3'300	0	
<i>Maintenance</i>	<b>18'083</b>	<b>22'500</b>	
Material	10'733	10'000	
Wages	7'350	12'500	
Garden	0	0	
<i>Other Expenses</i>	<b>19'229</b>	<b>27'880</b>	
Manse Help	15'260	8'000	
Travel	2'768	8'000	
Substitute	1'200	10'000	
Audit	0	0	
Newsletter	0	0	
Sundry	1	1'880	

<i>Allocation Insurance Fund</i>	<b>19'750</b>
<i>Allocation Stewardship Fund</i>	<b>52'009</b>

\* Budget  
Full Year



## Kirchenvorstand:

① 2021-2023 / ② 2022-2024

	<b>Pastor Anja Spiske</b>	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
a.i.	<b>Reinhard Walle</b> (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
a.i.	<b>Henry Newman</b> (Mitglieder) (Kassenwart)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003 041 581 3907
①	<b>Auke Brand</b> (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
①	<b>Carol Buschhold</b>	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
①	<b>Elizabeth Köpke</b>	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
②	<b>Rivka Rath</b>	33 Luke Avenue warden5@lutheran-pe.org	Springfield 6070 066 110 7124
②	<b>vakant</b>	warden2@lutheran-pe.org	
②	<b>vakant</b>	warden3@lutheran-pe.org	
②	<b>vakant</b>	warden6@lutheran-pe.org	

### Bankverbindung:

First National Bank,

Branch Code: 211217

Account: 534 200 32476

Walmer Branch

Lutheran Church

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der durchschnittliche Beitrag pro Familie beträgt **R 680** pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung). **Referenz: Name und Verwendungszweck**

## Inhalt

## Gemeindebrief November 2022

Apostel Andreas	16-17	Gedenktag 9. November	5
Anschlagbrett, Abendmahl	9-10	Gottesdienste November	12-13
Anschlagbrett, Anna Spiske	8-9	Kinderseiten	20-21
-“- Veranstaltungen	4,18,19	Kirchenvorstand	24
Ewigkeitssonntag	2-4	LUCSA—30 Jahre	22
Finanzen	23	Martinstag	15
Gebetskarten November	14	Monatsspruch November 22	1,6-7
Geburtstage November	11		

